

Fernwärmeprojekt erhält Energy Award 2013

Leuchtturmprojekt der Energiewende ausgezeichnet

KARLSRUHE. Die Stadtwerke Karlsruhe siegten mit ihrer Fernwärmeauskopplung aus der Mineralölraffinerie Oberrhein (Miro) beim Energy Award des Jahres 2013 in der Kategorie „Gewerbliche Anlage“. Den Preis vergibt ein Expertenforum, die Energy Academy, die sich aus Fachleuten der Energiebranche zusammensetzt.

„Der Sieg der Stadtwerke freut mich sehr. Er zeigt, dass das Unternehmen mit seinem Fernwärmehausbau und der Nutzung von industrieller Niedertemperatur-Prozessabwärme auf dem richtigen Weg ist und damit einen vorbildlichen Beitrag zur Energieeffizienz leistet“, sagt Margret Mergen, Erste Bürgermeisterin und Aufsichtsratsvorsitzende der Stadtwerke.

Die Prozessabwärme aus der Raffinerie, ein vom Bundesumweltministerium gefördertes Pilotprojekt, ist laut Mergen ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz. Damit werden jährlich rund 65 000 Tonnen Kohlendioxid eingespart. Das sind insgesamt so viel Abgase wie von über 130 000 Flügen zwischen Hamburg und München.

Die Stadtwerke Karlsruhe nutzen Abwärme aus der Raffinerie und stellen damit die Heizwärme für rund 20 000 Wohnungen in Karlsruhe zur Verfügung. Hierzu bauten sie über drei Kilometer Leitung auf dem Miro-Raffineriegelände. Die Leitung sammelt an sieben Orten die Niedertemperaturprozessabwärme ein und bündelt sie an einem Sammelpunkt. (sta)



Die Stadtwerke Karlsruhe speisen von ihrem Heizkraftwerk West Abwärme aus den Anlagen der Mineralölraffinerie in das Fernwärmenetz. FOTO: STADTWERKE KARLSRUHE

Seit 1904 gibt es in Karlsruhe Fernwärme

Stadtwerke agieren im Sinn des Energiekonzepts 2020

KARLSRUHE/STUTTGART. Im Energiekonzept Baden-Württemberg 2020 verweist die Landesregierung auf die starke kommunale Beteiligung an der Energiewirtschaft im Land. Über 120 Energieversorgungsunternehmen sind als Stadtwerke in kommunalem Eigentum. An vielen solcher Unternehmen sind Kommunen und Landkreise in großem Umfang beteiligt. Insbesondere bei der dezentralen Energieversorgung und dem massiven Ausbau erneuerbarer Energien seien Stadtwerke wichtige Partner.

Karlsruhe gehört traditionell zu den Förderern der umweltfreundlichen Fernwärme. Ab dem Jahr 1904 beheizte man das Schloss Karlsruhe und einige staatliche Einrichtungen rund um den Schlossplatz

mit heißem Dampf. Ab 1961 wurde die erste Fernwärmeleitung gebaut. 1984 wurde dann die zweite Hauptleitung realisiert, die als Endpunkt auch die Waldstadt mit an das große Fernwärmenetz der Stadt anschloss.

Seit 1992 nutzen die Stadtwerke die Abwärme, die bei der Stromproduktion im Rheinhafen-Dampfkraftwerk 7 in Kraft-Wärme-Kopplung entsteht, für die Fernwärmeversorgung. Auch Qualitätsstandards zählen: „Die Stadtwerke nehmen die ökologische Herausforderung an und lassen sich seit 1996 – damals als einer der ersten deutschen Energieversorger – regelmäßig ihr Umweltmanagement zertifizieren“, heißt es auf der Internetseite des Unternehmens. (raab)

Arbeitsgemeinschaft

Stadtwerke Karlsruhe, 2. Querspange, Los 2

Stadtwerke Karlsruhe, 3. Fernwärmehauptleitung, Los 1, 2. Bauabschnitt



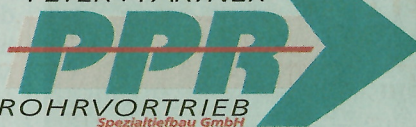
Greulich & Co. GmbH
HOCH-TIEF-GLEISBAU

Im Schlehert 9
76187 Karlsruhe

Telefon 0721 34841
Fax 0721 34844

E-Mail: Info@greulich-bau.de
Internet: www.greulich-bau.de

PETER + PARTNER



PETER + PARTNER ROHRVORTRIEB
Spezialtiefbau GmbH

Friedrich-Naumann-Strasse 26
D-72762 Reutlingen
FON +49-(0)71 21-2 33 42
FAX +49-(0)71 21-24 06 41

info@ppr-rohrvortrieb.de
www.ppr-rohrvortrieb.de

Kompetenz in Microtunneling

- Schildvortriebe mit Vollschnittmaschinen und Nassförderung in allen Böden, einschließlich Fels und Grundwasser von DN 400 bis DN 1400
- Bogenpressungen bis zu mehrfach gekrümmten Raumkurven
- Hohlraumverfüllungen und -verpressungen
- Komplett Projektentwicklung in jeder Geologie und schwieriger Topographie

Wir bringen Sie sicher ans Ziel!

Verlag, Vergabe,
Agentur,
Kongresse.
Alle **Dienstleistungen** aus
einer Hand.

www.staatsanzeiger.de

STAATSANZEIGER
Medien aus Baden-Württemberg